

Liebe PMA Missionsfreunde

Dettingen, 14.11.2020

Wir möchten Euch brandaktuelle Nachrichten aus den Philippinen und Mikronesien zukommen lassen. Bitte betet für die Menschen dort und helft den von 3 Taifunen Geschädigten mit einer großzügigen Sonderspende.

PHILIPPINEN: von Melinda Espinosa und Nob Kalau

„Ich aber will auf den Herrn schauen, und harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich hören.“ Micha 7:7
Der Prophet Micha beklagte die Lage seiner Zeit. Es war eine dunkle Zeit. Der Prophet wurde krank, weil das Volk sich täuschen ließ. Micha konnte nicht einmal einen treuen Mann finden. Auch heutzutage leiden viele unter Schmerzen, Hoffnungslosigkeit und Verwirrung. Sogar die Medien überschwemmen uns mit so vielen widersprüchlichen, verwirrenden, ja sogar gefälschten Nachrichten. Man weiß nicht mehr, was oder wem man glauben soll. Wir können jedoch wie Micha uns am Herrn festhalten. Er ist unsere Hoffnung. Er wird uns niemals im Stich lassen. Er ist unser Retter und Hilfe in Zeiten der Not!

Die Philippinen sind in den letzten Tagen von zwei Taifunen und einem tropischen Sturm heimgesucht worden. Melinda ist dankbar, dass sie trotz Stromausfall und Überflutungen mit unseren Missionsstationen und Mitarbeitern in Verbindung treten konnte.

Der erste war der **Taifun „Quinta“** hatte Böen von bis zu 185 km/h. Wir sind so dankbar, dass er plötzlich eine südlichere Richtung einschlug, und unsere verletzlichen Dörfer der Polillo-Inseln verschonte. Nun war Mindoro aber auf seinem direkten Weg. Dort befindet sich unser Bahay Kalinga Waisenhaus, mit all den Kleinen. Wir sind dankbar, dass unser Waisenhaus standgehalten hat und unser Gebäude nur leicht beschädigt wurden. Unser Mangobaum, der in der Nähe unserer Küche steht, wurde getroffen, hat aber das Gebäude zum Glück nicht beschädigt. Dieser Baum war im Laufe der Jahre sehr groß geworden. Obwohl er sehr fruchtbar ist, muss er jetzt gefällt werden, da er auf eines unserer Gebäude stürzen könnte. Der Strom war eine Woche lang ausgefallen, es gab kein Wasser mehr, aber wir sind so dankbar, dass der Herr uns alle beschützte und für alle unsere Bedürfnisse sorgte! Nun heißt es für unsere Mitarbeiterinnen, alles wieder aufzuräumen. Um unsere Kinder und Pädagoginnen vor weiteren Taifunen zu schützen, arbeiten wir an einem besseren Katastrophenbereitschaft -Plan. Dazu gehören einfache Dinge wie Taifun-Fensterläden, die schnell über alle Fenster montiert werden können, besseren Dachsicherungen und einen Vorrat an haltbare Nahrungsmittel anzulegen. Wir sind dankbar für jede Hilfe und Spende dafür.

Der nächste war der **Super-Taifun „Rolly“** mit Böen von bis zu 310 km/h. Viele Dächer wurden abrissen, Bäume stürzen um und lösten Sturzfluten auf den südlichen Philippinen aus. Wir sind dankbar, dass unsere Inselstationen keinen Schaden erlitten haben und unsere Mitarbeiter alle sicher und gesund sind. Unser Gemeindehaus in Jomalig und unser Schulgebäude in Patnanungan wurden auch während dieses Taifuns zu Evakuierungszentren. Wir sind so dankbar, dass unsere Gebäude standhielten und sogar während der Sturmzeiten zu speziellen Gebetszentren der Insulaner wurden. Not lehrt beten, das haben wir erlebt.

Der dritte war der **tropische Wirbelsturm „Ulysses“**, der am 11.11.2020 mit seinen Böen von bis zu 125 km/h das südlichen Luzon verwüstete und für gewaltige Überschwemmungen sorgte. Pastor Marty (der unsere Insel-Mitarbeiter betreut) berichtete, dass Quezon City, in der sie leben, unter Wasser steht und sie gerade weder Strom noch Wasser haben. Unsere Mitarbeiter Fred und Edna, konnten sich jetzt endlich mit mir in Verbindung setzen. Auch sie haben weder Strom noch Wasser. Ihr Haus ist von Hochwasser umgeben und können es deshalb nicht verlassen. Von Julio, der im Hangar des Inlandsflughafens Manila übernachtet hatte, haben wir bisher nichts gehört (Stand Donnerstag 12.11.) Gestern früh (13.11.) konnte nun Fred und Edna endlich ins Büro fahren. Julio ist in Sicherheit, unser Büro hat keine Schäden erlitten. Nur einige Bäume im hinteren Teil unseres Hangars sind umgestürzt, haben aber das Gebäude nicht beschädigt. Fred ist jetzt damit beschäftigt, das Anwesen von Trümmern, Ästen und Müll, die der Wind des Zyklons her geweht hatte, zu säubern.



Die erste Nachricht, die uns nun von den Polillo erreichte kam von Pastor Narciso Mandreza aus Jomalig. Unser Gemeindehaus hielt Stand, aber es strömte Wasser durch die Fenster und hat einen enormen Wasserschaden angerichtet. Ihm zufolge haben wieder viele in unserem Gemeindehaus in Jomalig Schutz gesucht, als die Dächer ihrer Häuser einfach davonflogen. Unter ihnen war auch unser PMA Bootskapitän der „Evangel“, Bruder Bayani und seine Familie, auch sie haben nun kein Dach mehr über dem Kopf. Viele Häuser, die mit leichtem Material gebaut wurden, sind von umstürzenden Bäumen völlig zerstört worden. Bayani hatte bereits vor dem ersten Taifun die beiden Motoren des Auslegerkahns entfernt, und es flussaufwärts in einem Seitenarm „versenkt“, damit es nicht total zerstört werden würde.

Pastor Narciso hatte nun am Freitag die Stationen in Apad und Casuguran besuchen können, um herauszufinden, was dort passierte. In Casuguran, wo wir missionarisch tätig sind, sind so viele Häuser total zerstört worden. Nur die Nipa-Hütte, in der wir uns treffen (sie wurde uns von einem der Mitglieder gegeben) war in Ordnung. Lediglich ein paar Nipa-Abdeckungen sind vom Dach weggeblasen worden. Gott sei Dank! Danach besuchte er die Gemeinde in Apad. Unserem neuen Pastor Roger und seiner Familie und unserem Praktikanten Davidson geht es gut. Das Haus, in dem Familie Pastor Roger lebt, war nicht betroffen. Auch hier sind wieder nur ein paar Nipas vom Dach geflogen. Jedoch wurde das ganze Dach unseres Gemeindehauses weggeblasen, sogar ein Großteil der Struktur stürzte ein.



Endlich erhielten wir auch Nachrichten aus Patnanungan (13.11). Unsere Mitarbeiter und Familien sind alle in Sicherheit. Obwohl wir vorher überall die Dächer festgebunden hatten, ist das Haus unseres Hausmeisters schwer beschädigt. Sein Dach wurde einfach weggerissen. Auch ist ein riesiger Mangobaum unseres Nachbarn auf das Dach unseres Schulgebäudes gestürzt und hat das Dach sehr beschädigt. Auch wurde der Zaun um das Schulgelände weggeblasen. Im Rahmen einer Straßenerweiterung sollte dieser Zaun so oder so abgerissen werden und weiter hinten mit einer soliden Mauer ersetzt werden.

Das Dorf Katakian, wo wir früher eine Gemeinde hatten, ist völlig verwüstet. Unser Gemeindehaus in Guinaygayan, das in der Nähe von Katakian auf einem Hügel liegt, ist furchtbar beeinträchtigt - außerdem befindet sich unser Gemeindehaus auf einem Hügel. Schon länger wollten wir in Guinaygayan und Apad solidere Gemeindehäuser bauen – nun sind die Hütten dort vom Zyklon Ulysses so zerstört, dass wir wirklich bauen müssen. Wir erwägen auch, als zweiten Schritt, auf den anderen Gemeindehäusern ein Zementdach zu installieren, denn die Zahl der Taifune nimmt zu. Bitte betet für die nötigen Spenden, verfügbaren Materialien und Bauarbeiter auf diesen kleinen Inseln, damit wir mit unseren Geschwistern dort den Aufbau bewältigen können. Vielen Dank für all eure Gebete.



Hier noch ein paar weitere Berichte aus den Missionsfeldern:

CALUTCOT, PHILIPPINEN: von Pastor Ed Genotiva

Aufgrund der Pandemie finden in den Inselfschulen keine Präsenzkurse statt. Die Unterrichtseinheiten werden von den Lehrern vorbereitet und den Eltern übergeben. Den meisten Eltern fällt es schwer, ihre Kinder zu unterrichten, da sie selbst oft keinen Bildungsabschluss haben. Einige Schüler kamen deshalb in unsere Gemeindehäuser und baten uns um Hilfe. So nutzten Beth und ich diese Gelegenheit, um die Kindern bei ihren Schulaufgaben zu helfen. Jeden Tag, bevor wir mit dem Schulunterricht beginnen, lesen wir ihnen aus dem Wort Gottes vor und beten mit ihnen. Bitte beten Sie, dass diese Kinder nicht nur geistig, sondern auch geistlich Schritte nach vorne machen.

PALAU: von Catherine Claveria und Matthias Keppler

Wir danken dem Herrn, dass wir unseren Kindern der Gemeinde mit den Lektionen „Personen mit Behinderungen“ aufzeigen konnten, wie Gott demütige Menschen, trotz ihren Schwächen gebrauchen kann. Beten Sie, dass die Kinder sich von Jesus gebrauchen lassen und außergewöhnliche Dinge für ihn zu tun. Familie Jan und Rebecca Klassen konnten nach 8 Monaten gesegneten Einsatz in Palau mit einer der letzten Flugzeuge aus Palau nun nach Deutschland zurückkehren und leben sich derzeit in der Nähe von Frankental wieder ein. Sie erwarten Anfang 2021 ihr zweites Kind und bereiten sich auf einen langfristigen Missionsflugdienst mit MAF vor. Wir wünschen ihnen, dass sie sich sowohl als Piloten, als auch als Seelsorger, Prediger und Jugendreferenten weiterhin für Jesus einsetzen können.

YAP, MIKRONESIEN: von Amos Collins

Wenn es zu dieser Jahreszeit auf den Inseln regnet, dann gießt es in Strömen! Mehrmals im Monat nehmen wir kritische Patienten in unseren Flügen mit an Bord, und fliegen sie präventiv und kostenlos nach Yap, bevor sie in einen lebensbedrohlichen Zustand kommen. Von einem Medevac spricht man jedoch dann, wenn der Flug gezielt für die Rettung kritischer Patienten erfolgt. Diesen Monat haben wir drei davon durchgeführt, bei denen die Patienten in einem kritischen Zustand waren. Zwei kamen von den Inseln Eurapik und Ifaluk, die mit einem Boot nach Woleai kamen, wo wir landen und sie abholten konnten. Ein weiterer kritischer Patient flogen wir aus Ulithi aus. Wir danken dem Herrn, dass wir diese Patienten rechtzeitig nach Yap fliegen konnten und dass sie jetzt hier im Krankenaus gut versorgt werden. Ab und zu bedeutet es auch bei kritischem Wetter zu fliegen. Ein paar Clips sind Im Internet auf der www.pmadeutschland.de zu sehen.



POHNPEI, MIKRONESIEN: von Sylvia Kalau

Vor ein paar Wochen verabschiedeten wir uns von unserem jüngsten Pastor aus Pohnpei. Gabriel und seine Frau Youleen sind nach North Carolina umgezogen, um am Bibelseminar zu studieren. Dort wollte er seinen „Master of Divinity“ machen. Nob ermutigte ihn, sich auf die praktische Theologie zu konzentrieren, damit er später nach Pohnpei zurückkehren, die Pastoralstelle übernehmen und den Menschen die Heilige Schrift einfach erklären könne. Nob erklärte ihm, dass es einen großen Bedarf an seelsorgerlicher Begleitung auf den Inseln gibt, und dass er bei seinem Studium an die Menschen, zu denen Gott ihn berufen hat, denken und sich auf den Dienst an ihnen vorbereiten sollte. So wechselte Gabriel vom Masterstudienprogramm und studiert nun christliche Erziehung. Es ist schön zu sehen, wie Gabriel bereits in jungen Jahren erkannte, dass der Herr ihm eine Freude für den pastoralen Dienst geschenkt hat. Als er in unsere Gemeinde kam, erzählte er uns, dass er gerne predigen lernen würde. Die Ältesten freuten sich darüber, gaben ihm zunächst Möglichkeiten in der Bibelstunde und bald darauf auch in den Gottesdiensten zu predigen. Bitte betet mit, dass dieses junge Paar den Herrn mit ihrem Leben verherrlichen, Ihm treu dienen, und bald nach Pohnpei für den pastoralen Dienst zurückkehren.

DETTINGEN: von Matthias Keppler

Woran erkennt man eigentlich Flugbegeisterte? An ihren Schlüsselanhänger: „REMOVE BEFORE FLIGHT“. Solche Fähnchen hängen in roten Signalfarben an allen Verschlussstopfen und Schutzhüllen unserer abgestellten Flugzeuge. Die müssen vor jedem Start entfernt werden! Wenn nicht, kann der Flug tödlich enden!



Jesus sagt in Luk 14, dass dein Lebensflug mit all deinen Schutzhüllen tödlich enden kann: „...der kann nicht mein Jünger sein!“ wiederholt Jesus 3 x. Und dann weist er hin auf das, was uns im Tiefsten ausmacht: Familie, Freunde, Partner, eigene Kinder, Selbstwert, Erfolg, Anerkennung und ja – auch Finanzen. Jesus spricht dann provokant von „*loslassen, kreuzigen, ja hassen*“, und zeigt damit auf, was alles einen falschen Stellenwert bei uns bekommen und so ein missionarisches Leben mit Jesus blockieren kann. Wenn Jesus sagt: „*Nur so ein Jünger*“ lädt er dich ein: „REMOVE BEFORE FLIGHT“.

Wer sich gerne über die PMA Arbeit informieren möchte und gute Spendenprojekte kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen, ins PMA Büro nach Dettingen zu kommen. REMOVE was dich hindert, flieg mit PMA zu den einsamen Inseln des nördlichen Pazifiks und erlebe Insulaner, die ein radikales „*Jünger-Sein*“ leben, und das Letzte für Jesus geben. Beim Besuch im PMA Büro kannst du dir dein „REMOVE BEFORE FLIGHT“ Schlüsselanhänger für eine kleine Spende als Erinnerung gerne mitnehmen.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Matthias Keppler

